

**„Lust auf mehr“**  
**Gottesdienst zu „Gay in May 2006“**  
14. Mai 2006, 18 Uhr, Lutherkirche Osnabrück

**Ablauf:**

Lieder einüben

Glocken

Klaviermusik

Lied: „Ich lobe meinen Gott“

Opener zur „Lust“

Gruß und Begrüßung

Eingangsgebet

Lied: „Da wohnt ein Sehnen“ (2 Str.)

Dialogisches Element: 3-Karten-Spiel

Lied: „Da wohnt ein Sehnen“ (2 Str.)

Lesung: Joh. 2, 1-11 Hochzeit zu Kana

Lied: „Hi ne ma tov“

Predigt über Joh. 2, 1-11

Lied: „Somebody“ (Sologesang, Klavier)

Hinführung zum Friedensgruß

Fürbitten-Gebet (inkl. Stillezeit)

Lied: „Meine Hoffnung und meine Freude“

Vater unser

Segen

Lied: „Love changes everything“ (Sologesang, Klavier)

**Anschl. Wein und Salzgebäck im Kirchsaal**

**Eingangsgebet**

Unser Gott, wir kommen zu dir mit der Lust und mit der Last.

Wir tragen schwer daran, was wir und andere von uns erwarten.

So schlüren wir in deinen Gottesdienst

auch unsere Päckchen, auf denen steht:

Du sollst aber ..., Du kannst nicht ..., Du darfst nicht...

Wir haben keine Lust mehr auf die Lasten

und bitten:

nimm sie uns ab oder hilf uns, sie zu tragen.

Lass uns aufrecht und gestärkt deinen Gottesdienst feiern

und dann ein wenig leichter in unseren Alltag gehen.

Wir kommen zu dir mit unserer Lebenslust.

Wir danken dir für alles,

was unser Leben lustvoll und bunt macht:

die Partys, unsere Ferien und auch unser Wohlstand.

Und wir danken auch für unsere Sehnsucht,

für unsere Lust auf mehr.

Wir suchen nach Tiefe und Wahrheit im Leben.

Wir suchen nach dir

und bitten:

Hilf uns beim Suchen und Finden deiner Gegenwart.

Mach uns Lust auf mehr

- mehr von dir.

- mehr von deinem Geist und deiner Lebenstiefe.

**Dir sei Ehre in Ewigkeit. Amen.**

## Dialog-Predigt über Joh. 2, 1-11, „Lust auf mehr“

Gliederung:

1. Keine Moral. (Bernd)
2. Wasser des Alltags, Wein der Freude. (Barbara)
3. Jesus veredelt den Alltag. (Bernd)
4. Die Quellen des Weins (Barbara)

Liebe Queer-Gemeinde,  
Schwestern und Brüder in Christus,  
(1. Keine Moral)

die Geschichte von der Hochzeit in Kana, bei der die Brautleute oder die Brauteltern nicht genug Wein für ihre Gäste haben, hätte ja auch ganz anders ausgehen können. Also anders als wir es überliefert bekommen haben.

„Der Wein ist aus.“ Das hätte für Jesus ja auch eine prima Vorlage für satte Moralpredigt werden können. Zum Beispiel: Die Leute saufen sowieso viel zu viel. Man kann doch auch Spaß ohne Alkohol haben. Das hätte es auch manchem Moralprediger in der Geschichte der Kirche leichter gemacht. In Eversburg hat Pastor Grußendorf stets von der Kanzel gegen den Alkohol gewettert. Es wird von ihm überliefert, dass eine Predigt über das Weinwunder begonnen hat mit den Worten: „Das war nich unsern Herrn seins stärkstes Stück.“

Schade für Pastor Grußendorf, schön wir uns. Jesus hält es hier nicht mit den Moralaposteln. Er macht hier nicht den Moralischen: „Na gut, dann feiert ihr halt mit Kamillentee weiter.“ Auch kein Wort

darüber, dass uns im Angesicht des Elends dieser Welt sowieso jegliche Feier im Halse stecken bleiben müsste. Wie schön hätte es zur allgemeinen kirchlichen Moral gepasst, wenn er hier gesagt hätte: „Kein Wein? Okay. Wir haben ja ohnehin nichts zu feiern, kümmert euch lieber um die Armen...“

Es gibt doch Wesentlicheres als Feiern. Und wenn man schon dabei ist, könnte man ja auch gleich weiter machen: Haben die Leute denn keine anderen Sorgen, müssen die denn jetzt auch noch unbedingt schwul oder lesbisch werden? Oder wenn sie's nicht werden, sondern schon sind. Meinetwegen, aber das muss man ja nicht immerzu feiern ...?

Was haben wir ein Glück, dass Jesus anders ist: Es geradezu so, als hätte er selbst Lust auf mehr. Mehr vom Feiern, mehr von fröhlichen Menschen. Sicher sieht er auch, dass das Feiern der Menschen selbst auch eine Sehnsucht ist. Lust auf mehr. Mehr als Alltag, mehr Tiefgang im Leben. Menschen feiern das Leben und die Liebe, das fördert Jesus.

(2. Das Wasser des Alltags, der Wein der Freude)

Ja, und er macht nicht einfach Lust auf mehr, sondern Lust auf mehr richtig Gutes! Aus Wasser wird guter Wein. Im Überfluss. Das ist sein erstes Wunder, sein Geschenk an die Brautleute: Das Fest kann weitergehen.

Wasser ist Alltag. Sicher auch kostbar – aber eigentlich eben nichts Besonderes. Wasser ist zum Waschen da. Wasser –

lebensnotwendig – Lebensgrundlage, aber erst mit dem Wein bekommt das Leben richtig Geschmack.

Dazu passt Jesu Programm: "Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben – und es in Fülle haben". das macht er schon in diesem ersten Zeichen – Wasser zu Wein auf der Hochzeit zu Kana – klar.

(3. Jesus hilft aus einer Verlegenheit.)

Irgendwie ist das auch ein bisschen komisch. Jesus hilft mit Wein aus. Er ist wie der Nachbar, der mit der sprichwörtlichen Tasse Zucker aushilft, dass der Kuchen für die Gäste noch etwas wird. Er ist der freundliche Mensch auf dem Parkplatz, der bei Startschwierigkeiten mit dem Überbrückungskabel kommt oder mit einem Kanister Benzin aushilft. „Du hast mich gerettet.“ sagen wir dann mit Augenzwinkern.

Peinlich, peinlich ist ja das, was den Gastgebern das passiert. Nichts Anständiges zum Trinken mehr zu haben, wenn die Gäste Durst haben und Lust auf mehr. Das ist das eigentliche Wunder, dass Jesus hier ein Retter in einer alltäglichen Peinlichkeit wird. Hier ist keiner krank, verstoßen oder sogar tot.

Jesus offenbart sich hier als ein Retter im Alltag, bzw. als einer der den Alltag zum Wunder macht. Für viele junge Menschen, eben auch für schwule und lesbische Identitäten ist das Feiern, die Partys, das Auskosten der Szene ein wichtiger Lebensbestandteil: wenn man so will Partyalltag. Jesus lässt auch hier tiefer blicken: Ins Glas

und vor allem in seine Wirklichkeit, seine Wahrheit. Etwas pathetisch ausgedrückt: Gottes Schöpfermacht ist auch in der Disko und im Club wirksam, wenn man nur hinsieht. Der Spaß am Tanzen, und am Leute gucken, das reizvolle Knistern von Erotik das Nachhauseuschlendern am frühen Morgen. Wenn man sich das alles ,mal ein bisschen von oben aus einer anderen Perspektive ansieht, dann ist alles pralles Leben. Jeder Atemzug sagt: Ich bin und Leben ist wertvoll. Da kann man und frau dankbar sein. Feiern in der Gegenwart Gottes, macht das Feiern edler, wertvoller und uns gleich mit. Das ist wie mit dem Wein, den es zuerst auf dieser Hochzeit gegeben hat. Der war schon ganz ordentlich, aber wenn Gott selbst beim Feiern mitmischt, dann wird es richtig gut..

(4. Die Quellen des Weins)

Wer einmal diesen Wein geschmeckt hat, will ihn immer wieder. Dieser Wein macht süchtig, der macht Lust auf mehr!

Wenn mich der Frust packt und ich mit meinem Latein am Ende bin, alles vernagelt, nichts geht mehr, und was ist, ist nicht genug zum Leben - dann denk ich an das Versprechen, das in den vollen Krügen der Hochzeit zu Kana steckt. Und ich suche diesen Wein. Überall. In Menschen und ihren Geschichten, in Begegnungen, auch hier, im Gottesdienst.

Der Wein kann ganz schön berauschen. Das darf auch mal sein. In vino veritas – Im Wein liegt Wahrheit. Eine tiefe Wahrheit. Ein ganz tiefes Mehr. Probiert es aus. Erzählt euch davon. Kostet und seht!

## Fürbitten

*Sprecher 1:* Gott, unsere Bitten und Anliegen tragen wir zu dir.  
Wie Wasser in Krügen gehalten wird, tragen wir die Lasten des Lebens in uns.  
Wir halten dir hin, was uns bedrückt und von einer Last zur Lust werden soll.

*Sprecherin 2:* Wir bitten:  
- für Menschen, die mit ihrem Leben unzufrieden sind, die ihre Sehnsucht nach gelingendem Leben mit Konsum, Partys und Oberflächlichkeiten betäuben. Öffne ihnen ihre Augen für die Tiefe des Lebens.

*Sprecherin 3:* - für Menschen, die enttäuscht sind, weil sich ihre Erwartungen nicht erfüllt haben. Schenke ihnen die Kraft, sich neu auf ihr Leben einzulassen.

*Sprecherin 2:* - für Menschen, die in Not geraten sind als Opfer von Naturkatastrophen oder Gewalt. Schenke Ihnen menschliche Nähe und wirksame Hilfe.

*Sprecherin 3:* - für Menschen, die viele Lebensmöglichkeiten haben. Wecke in ihnen den Wunsch, mit anderen zu teilen.

*Sprecherin 2:* - für Menschen, deren Leben eintönig geworden ist. Lass sie Lebendigkeit spüren in Begegnungen, die das Fest unseres Lebens erahnen lassen.

*Sprecherin 3:* - für Menschen, die uns nahe stehen, für unsere Lebenden und Verstorbenen bitten wir dich in einem Moment der Stille. .... Stärke unsere Gemeinschaft, damit wir das Fest unseres Glaubens feiern heute und alle Tage.

*Sprecher 1:* Gott, du wandelst Wasser in Wein, Bitten in Vertrauen auf deine Hilfe.  
Dir sei Ehre in Ewigkeit. Amen.

## Segen

*Sprecherin 1:* Lasst uns um Gottes Segen bitten:  
Gott, du erschaffst die Erde täglich neu und unverhofft  
Im seltenen Blühen der Blume,  
im Lächeln der unbekanntten Frau,  
im aufgerissenen Himmel.  
Segne uns auf unserem Weg.

*Sprecher 2:* Jesus Christus, du weißt um uns,  
in der Sorge um das tägliche Brot,  
in den Höhen und Tiefen unseres menschlichen Lebens,  
in der Sehnsucht nach Geborgenheit,  
Begleite uns auf dem Weg.

*Sprecherin 3:* Heilige Geisteskraft, du hältst uns,  
in allen Einsamkeiten,  
in der Gemeinschaft,  
in überschwänglicher Lebensfreude,  
leite uns aus allen Dunkelheiten in dein Licht.

*Sprecher 2:* So segne uns Gott: + Vater, Sohn und Geist. Amen